

**Gaspare O. Melcher und Reto Hänni**

Zürich. – Die Galerie Silvia Denzler in Zürich zeigt bis am 28. September eine Ausstellung des Bündner Künstlers Gaspare O. Melcher. Der Künstler zeigt eine Serie von Collagen mit dem Titel «Homages», entstanden zwischen 2011 und heute. Melcher wendet diese Arbeiten Künstlern, die sein Künstlerbild geprägt haben, wie Alberto Giacometti, Markus Raetz, Dieter Roth, Mathias Spescha, André Thomkins, Jean Tinguely oder Emilio Vedova. Ihnen fühlt er sich heute noch verbunden, auch wenn einige von ihnen seine Arbeit nicht direkt beeinflusst haben. Am Mittwoch, 25. September, führt der Schriftsteller Reto Hänni mit Melcher ein Gespräch über diesen Arbeitszyklus. Der Anlass beginnt um 19 Uhr. (so)

**Die Chasa Jaura zeigt «Hiver Nomade»**

Valchava. – Am Donnerstag, 19. September, um 20.30 Uhr zeigt das Museum Chasa Jaura in Valchava den Film «Hiver Nomade» des Regisseurs Manuel von Stürler. Der Dokumentarfilm begleitet die Schäfer Pascal und Carole mit drei Eseln, vier Hunden und 800 Schafen auf ihrer winterlichen Herdenwanderung durch die Westschweiz. Mit poetischer Leichtigkeit erzählt der Film von einer fast verschwundenen Lebensart. (so)

**Zur Umgebung des Appenzellerhauses**

St. Gallen. – Das Architektur Forum Ostschweiz engagiert sich seit über 20 Jahren mit Veranstaltungen und Vorträgen für die Baukultur – will Gebauten und Gestaltetes zur Sprache bringen und zur Diskussion stellen. Das Transportmittel dazu ist der Wettbewerb «Gutes Bauen Ostschweiz 2011 bis 2015». Die «Südostschweiz» veröffentlicht Texte des Architekturforums auf dem Onlineportal. Der neuste Beitrag widmet sich dem neuen Leitfaden zur Umgebungsgestaltung des Appenzeller Hauses außerhalb der Bauzone. (so)

**Architektur Forum Ostschweiz**  
Weitere Infos: [www.suedostschweiz.ch/dossier](http://www.suedostschweiz.ch/dossier)

INSERAT  
**www.kinochur.ch**  
**KINOAPOLLO** Badusstrasse 10, 081 258 34 34

**Red 2** – Bruce Willis und John Malkovich müssen als pensionierte Ex-Agenten erneut die Welt retten. Mit Helen Mirren, Anthony Hopkins und Catherine Zeta-Jones  
16.30 Deutsch ab 12 empf. 14J.

**Live aus dem ROYAL OPERA HOUSE LONDON Turandot von Giacomo Puccini** – Oper in drei Akten, gesungen in Italienisch mit deutschen Untertiteln  
20.00 Türöffnung, 20.15 Beginn Live-Übertragung  
Dauer: Drei Stunden (inkl. zwei Pausen)

**KINOCENTER** Theaterweg 11 · 081 258 32 32

**What Maisie Knew** – Anrührendes Drama um ein kleines Mädchen, das im Scheidungskrieg zwischen alten und neuen Eltern steht.  
18.30 E/d/f ab 14 J.

**Portugal, Mon Amour** – Liebenswerte Komödie um ein portugiesisches Ehepaar, das seit 30 Jahren in Paris lebt und überrascht ein Haus in Portugal erbt.  
18.30 F/d ab 6 J.

**Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag Die Alpen - unsere Berge von oben** – Ein eindrücklicher Dokumentarfilm über die Schönheit des Berges aus der Vogelperspektive.  
19.00 Deutsch ab 6 J.

**White House Down** – Das Weiße Haus wird Schauplatz einer terroristischen Übernahme. Erneute Action und Hochspannung mit Channing Tatum und Jamie Foxx.  
20.30 Deutsch ab 12 empf. 14J.

**Gloria** – Feinfühler Film um eine selbstbewusste Frau Ende 50, die dem Leben ein Stück Glück abtrotzen will. Ausgezeichnet mit dem Silbernen Bären 2013 Beste Darstellerin  
20.45 Span/d/f ab 16 J.

**Wir sind die Millers** – Ein Drogendealer muss sich, um Drogen aus Mexiko einzuschmuggeln, mit einer Scheinfamilie tamen. Turbulente Komödie mit Jennifer Aniston.  
21.00 Deutsch ab 12 empf. 14J.

**Jugendschutz:** Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

**Keine Angst vor roten Zahlen**

**Auch sechs Jahre nach der Gründung des Davoser Songbird-Festivals ist dieses noch immer defizitär. Direktor Michel Pernet hält nichtsdestotrotz am Konzept des Anlasses und am Veranstaltungsort fest.**

Von Valerio Gerstlauer

Davos. – Den ersten Schritt machte er noch an der Hand eines grossen Sponsors, danach musste sich der Davoser Singer-Songwriter-Anlass gewissermassen ohne Schirmherr in der Festivallandschaft zurechtfinden. Als Blofeld Communication das Songbird-Festival vor fünf Jahren aus der Taufe hob, konnte die Zürcher PR-Firma den Getränkehersteller Campari mit an Bord holen. Nach dessen Ausstieg wollte keine Firma aus derselben Liga in die Bresche springen. Dies hat sich bis heute nicht geändert. Das Festival schreibt Jahr für Jahr rote Zahlen.

**Festival wird quasi querfinanziert**  
Die Bilanz bringt Festivaldirektor und Blofeld-Mitarbeiter Michel Pernet dennoch kein bisschen ins Schwitzen. Er steht nach wie vor hinter dem Ausbau des Festivals, das im vergangenen Jahr erstmals drei statt zwei Wochen dauerte. Auch die diesjährige Ausgabe, die am 6. Dezember startet, wartet mit mehr als 20 Auftritten während drei Wochen auf (siehe Kasten). «Unsere Firma leistet sich diesen Event», erklärt Pernet. Dank anderer bereits langjährig etablierter Veranstaltungen, die man organisiert, verfüge man über Reserven. Mit diesen wird das Songbird-Festival quasi querfinanziert. «Hinter unserer Motivation, trotzdem einen solchen Anlass auf die Beine zu stellen, steckt vor allem die Spass an der Sache», sagt Pernet.

Ohnehin scheint Pernet die Fahne des Idealismus hochzuhalten. Heute seien die meisten Veranstaltungen im Popbereich sehr kommerziell, findet er. «Dies steht im Widerspruch zu den Künstlern.» Das Songbird-Festival sieht er als einzige Plattform in der Schweiz, die jungen, talentierten Musikern aus dem Popbereich offensteht und die nicht eine kommerzielle Aura umgibt. Es sei zudem eines der wenigen Festivals, bei dem die Musiker nach dem Auftritt am selben Ort über-



Zum Auftakt: Die Berner Mundart-Band Stiller Has eröffnet am 6. Dezember das Songbird-Festival.

Bild Michael Schär

nachten würden, dadurch nach dem Konzert feiern gingen und sich auch unter Publikum mischen würden, meint Pernet. «Die Hotelkosten schlagen bei uns alljährlich mit 25 000 Franken zu Buche – aber gerade die-

ses Angebot an die Musiker fördert die Qualität des Festivals ungemein.»

**Radio Grischa überträgt live**  
Das diesjährige Songbird-Festival wird von der Band Stiller Has eröffnet, Per-

net sieht diesen Auftritt als einen der Höhepunkte der Veranstaltung: «Sänger Endo Anaconda ist live eine Urge- walt, so stark, wie kaum jemand in der Schweiz.» Besonders aufregend seien ausserdem die Gigs von Michael von der Heide, Heidi Happy und Sina, die alle mit eigens für akustische Konzerte zusammengestellten Formationen auf der Bühne stünden.

Neu in diesem Jahr kommt das Hotel «Seehof» als Veranstaltungsort hinzu. Ausserdem wird nach einem Jahr Pause wieder in der Kapelle im Hotel «Alexander» gespielt. Radio Grischa überträgt zudem erstmals zwei Konzerte des Festivals live. Es handelt sich dabei um die Auftritte von Stiller Has und Michael von der Heide.

Einen Werbegag der teureren Art hat sich das Geschäft Escher Raumdesign ausgedacht, in dessen Räumlichkeiten am 11. Dezember ein Konzert stattfindet. Für 95 Franken können die Gäste nicht nur den Auftritt von Singer-Songwriter Baum mitverfolgen, sondern auch gleich einen Vitra-Stuhl mitnehmen, der im Handel rund 250 Franken kosten würde.

**Zehn Konzertabende, 20 Auftritte**

Im Folgenden die detaillierten Angaben zu den Konzerten, die im Rahmen des diesjährigen Songbird-Festivals in Davos stattfinden:

- Freitag, 6. Dezember: **Jon Kenzie, Stiller Has.** Montanasaal, Hotel «Montana».
- Samstag, 7. Dezember: **David Hope, Michael von der Heide.** Alexander-Kapelle, Hotel «Alexander».
- Mittwoch, 11. Dezember: **Levin Deger, Baum.** Escher Raumdesign.
- Donnerstag, 12. Dezember: **ACBCR, Monotales.** «Ella Jazzbar».
- Freitag, 13. Dezember: **Tobi Gmür, Heidi Happy.** Hotel «Schatzalp».

■ Samstag, 14. Dezember: **Viktor Hofstetter & The Brotherhood Of Love, Sina.** Hotel «Schatzalp».

■ Mittwoch, 18. Dezember: **Ella Ronnen, Brandy Butler.** Hotel «Seehof».

■ Donnerstag, 19. Dezember: **The Smile Effect, John Francis.** «Kaffee Klatsch».

■ Freitag, 20. Dezember: **Zigitros, Steff la Cheffe.** Montanasaal, Hotel «Montana».

■ Samstag, 21. Dezember: **Pablo-polar.** Zimmerei Künzli.

Sämtliche Konzerte starten jeweils um 20.30 Uhr. Vorverkauf und Infos unter [www.songbirdfestival.ch](http://www.songbirdfestival.ch). (so)

**Wo sich Tangomusik mit Orgelklängen mischt**

**Tango – dieser Name steht für eine spannend-traurige Musik, die dennoch voller Energie, Sinnlichkeit und Lebenslust ist. Dass der Tango auch in einem Gotteshaus seinen Platz hat, zeigte das «Churer Orgelkonzert» vom Sonntag.**

Von Sebastian Kirsch

Chur. – Im Rahmen der «Churer Orgelkonzerte», die in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiern, fand am Sonntag in der Churer Martinskirche ein erstes spartenübergreifendes Konzert statt. Unter dem Titel «Tango trifft Orgel» konzertierten der Organisator und Organist Stephan Thomas mit dem Geiger Daniel Zisman und dessen Sohn, dem Bandoneonspieler Michael Zisman. Das Programm war gänzlich dem Tango gewidmet, obwohl hier nicht der klassische Tango gemeint ist, zu dem getanzt wird, sondern der Tango Nuevo, der auf den Komponisten und Bandoneonspieler Astor Piazzolla (1921–1992) zurückgeht.

Piazzolla, der zu den virtuosesten Bandoneonspielern seiner Zeit gehörte, hat den klassischen Tango demonstert, ihn mit Elementen aus der klassischen Musik, dem Jazz und des Rock'n'Roll bereichert und ihn zu ei-

ner eigenen Kunstform gemacht. Insofern hatten bereits vor dem vergangenen Sonntag mehrfach Begegnungen zwischen dem Tango und der Orgel stattgefunden. Speziell sind diese Begegnungen aber immer wieder.

**Eigenkompositionen vorgetragen**  
Mit der Eigenkomposition «Si son rosas» für Bandoneon Solo gestaltete Michael Zisman den Auftakt des Konzertabends. Hier spielte er nicht nur seine technische und spielerische

(Welt-)Klasse aus, sondern stellte gleichzeitig die enorme Vielfaltigkeit seines Instruments vor. Von harten Staccati bis hin zu fein gehauchten Tönen, von vibratoreichen, rhythmisch vertrackten Passagen, die den so genannten corte, das charakteristische Innehalten des Tanzpaares zwischen den Schrittfolgen, betonen bis hin zu polyphonen Stimmführungen schien Zisman in diesem einen Stück sein ganzes Repertoire zu verdichten. Ebenfalls mit einer Eigenkomposition

stellte sich der Geiger Daniel Zisman vor. Begleitet von Stephan Thomas spielte er das «Shir ha-Shirim». Zisman komponierte seine achtteilige Version des «Liedes der Lieder» in der Tradition des Tangos und des Klezmers; zwischen schönen, schweren moll-lastigen Melodien und tänzerischen, heiteren Passagen.

**Nahezu perfektes Zusammenspiel**

Für ein spannendes Wechselspiel sorgte das Stück «Milonga del angel» für Bandoneon und Orgel von Piazzolla. Wechselspiel deswegen, weil sich Orgel und Bandoneon als Soloinstrumente abwechselten und dann vom jeweils anderen Instrument begleitet wurden. Die dabei entwickelten Klangerweiterungen machten das Bandoneon teilweise zum Instrument der Instrumente. Das Zusammenspiel von Stephan Thomas und Michael Zisman war hier nahezu perfekt.

Als etwas unglücklich wirkte sich allerdings die Positionierung der Musiker im Kirchenraum aus. In der vordersten Ecke unter den Flügeln der Orgel konnten sich die drei Musiker zwar gut sehen, allerdings verhalten so die Feinheiten von Violine und Bandoneon zu einem manchmal nicht mehr transparenten Klanggemisch. So blieben einige virtuose Passagen nur angedeutet oder unerhört.



**Spartenübergreifend:** Organist Stephan Thomas, Geiger Daniel Zisman und Bandoneonspieler Michael Zisman spielen in der Churer Martinskirche. Bild Theo Gstöhl